



Unbotmäßig? Ja, die Politiker!

Schön Jörg Haider wollte, einmal an der Macht, „für Ordnung in den Schreibstuben“ sorgen.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

FOLGENREICH. Früher gab es angeblich das Moltofon, erfunden vom Kabarettisten Alfred Dorfer und benannt nach dem damaligen ÖVP-Klubchef Wilhelm Molterer, der dann zum Hörer gegriffen haben soll, wenn ihm etwas bei der ORF-Berichterstattung nicht gepasst habe. Alles natürlich diskret, und entsprechend groß war die Aufregung, wenn die sogenannten Interventionen mal dann doch öffentlich bekannt wurden.

Eine Diskretion, die der damaligen Oppositionspartei und nunmehrigen Regierungspartei FPÖ schon damals fremd war.

Wir erinnern uns an die Drohung des damaligen FPÖ-Chefs Jörg Haider, der meinte, einmal an der Macht, werde man für „Ordnung in den Redaktionsstuben sorgen“, damit dort wieder mehr Wahrheit geschrieben werde.

Jetzt könnte man milde sein und sagen, damals war die FPÖ in der Opposition, und es gehört zum Wesen einer Oppositionspartei, spitz und manchmal eben auch überspitzt zu formulieren.

In diesem Fall gilt das nicht. Es galt damals übrigens auch schon nicht, denn das, was Haider damals ankündigte, verfolgt der jetzige FPÖ-Generalsekretär Harald Vilimsky weiter, wenn er, quasi auf offener Bühne, während eines ZIB2-Live-Interviews Armin Wolf offen mit „Folgen“ droht, weil ihm seine Fragestellungen nicht passen.

Neue Dimension der Drohkulisse

Gedroht wurde schon bisher – via Presseausendung, herab vom Rednerpult in dunstigen Bierzelten. Aber dass einer der höchsten Vertreter einer Regierungspartei live im öffentlich-rechtlichen Fernsehen einem Mitarbeiter dieses Senders offen mit Konsequenzen droht, weil ihm die Art und Weise, wie er mit Dingen journalistisch konfrontiert wird, nicht passt, ist eine neue Dimension.

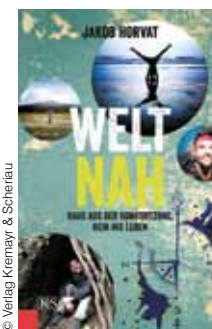
Die Vorstufe zu dieser Live-Attacke war übrigens der Angriff vom von der FPÖ in den ORF-Stiftungsrat entsandten ehemaligen FPÖ-Vizekanzler Norbert Steger, der schon 2017 Armin Wolf nach dessen Interview mit Kurz und Strache „unbotmäßiges“ Verhalten vorwarf.

”

Der Privatrundfunkförderungsfonds leistet wertvolle Impulse zur Qualitätssteigerung und Vielfaltsicherung.“

Zitat des Tages

VÖP-GF Corinna Drumm



© Verlag Kremayr & Scheriau

BUCHTIPP

Raus aus der Komfortzone

WELTNAH. Der ORF-Journalist Jakob Horvat hat sich 14 Monate Pause vom Alltag genommen, um die Welt zu bereisen. Bewusst verlässt er dabei seine Komfortzone, stellt sich seinen Ängsten und macht Platz für Veränderung. In seinem kürzlich erschienenem Buch erzählt Horvat von seinen Erfahrungen und einer Reise, die ihn zu sich selbst geführt hat. Einen besonderen Stellenwert haben in seinen Erzählungen die Menschen, die er auf seiner Reise trifft und die die Welt ein Stückchen besser machen, wie etwa eine kolumbianische Friedensaktivistin oder ein Schamane am Amazonas.

Kremayr & Scheriau; 264 Seiten; ISBN: 9783218011655

Leichtere Einreichung zu ORF-Awards

Neues Einreichtool minimiert administrativen Aufwand und erleichtert Einreichung.

WIEN. Einreicher zum ORF-Top Spot und ORF-Werbehahn haben es bei den diesjährigen ORF-Awards besonders einfach: Dank eines neuen Einreichtools genügt es, die ORF-Archivnummer einzugeben – das Erstausrundungsdatum wird dann automatisch ergänzt und der Spot für die 50-köpfige Expertenjury hochgeladen.

Schneller und einfacher zum Award

Das neue Einreichtool bringt auch Vorteile für Einreicher zum ORF-Onward. Hier genügt die ORF-Archivnummer aus der Auftragsbestätigung und der Upload des Werbemittels als Zip-Datei. Dieses wird dann automatisch in einen Preview der ORF.at-Startseite eingebettet.

Die ORF-Awards zeichnen das Teamwork von Auftraggebern, Media- und Werbeagenturen sowie Produktionsfirmen aus. „Sie sind die richtige Bühne, um den gemeinsamen Werbeerfolg zu zelebrieren und die Branche zu inspirieren“, sagt ORF-Enterprise-CEO Oliver Böhm. Wer also mit wenigen Klicks zu einem der drei ORF-Awards einreichen möchte, kann dies noch bis inklusive 24. Mai tun. (red)



© ORF Enterprise

Im November werden die ORF-Awards in gewohnter Manier im Rahmen der ORF-Programmpäsentation vergeben.